

6 Eine für die Wissenschaft neue Insektenordnung:
METALLAXIPTERA nov. ord.

Univ.-Prof. Dr. Athanasios CHATSIENTOMOLOGOS

Vorbemerkung

Dieses Manuskript wurde den Zeitschriften „Science“, „Nature“ und „Naturwissenschaften“ zur Drucklegung angeboten und von diesen ungeachtet seines überragenden wissenschaftlichen Wertes abgelehnt. Das ist ein weiteres Beispiel dafür, wie epochemachende Entdeckungen, für die die Schulwissenschaft noch nicht reif ist, unterdrückt werden*. Um mir aber die Priorität der Entdeckung zu sichern, um die in einigen Jahrzehnten unweigerlich großer Streit entbrennen wird, übergebe ich die Arbeit in dieser Form der Öffentlichkeit. Der Nachdruck ist unter Quellenangabe für jedermann frei. Der Verfasser.

Einleitung

Die Entdeckung einer neuen Insektenordnung ist immer eine aufregende Sache, denn sie kommt selten vor. Seit der Entdeckung der Protura und Zoraptera durch Silvestri (1907, 1913) und der Grylloblattodea durch Walker (1914) sind viele Jahrzehnte vergangen, und selbst diese Ordnungen setzen sich - artenarm - aus sehr unscheinbaren Tieren zusammen. Umso überraschender muß die Entdeckung einer artenreichen Ordnung sein, die aus zum Teil recht stattlichen, auffälligen Insekten besteht. Daß sie bisher übersehen wurde, ist nur den in der Entomologie üblichen, leider noch viel zu altmodischen Methoden zuzuschreiben, die ja geradezu paläolithischen Charakter haben. Die neue Entdeckung ist das Ergebnis interdisziplinärer geistiger Befruchtung durch Übernahme von Kenntnissen der Theoretischen Physik einerseits und der Angewandten Botanik (Riesling 1978) andererseits. Darüber hinaus verdanke ich dem

* Der Redaktion des JBSL war der Wert dieser Publikation sofort völlig klar. Hrgbr.

bedeutenden Philologen Dr. P. M. A.*; Lunz, anregende Diskussionen und wertvolle Hinweise.

Der Theoretischen Physik (Int. J. Theor. Phys. 13: 153, 1975) gelang vor wenigen Jahren die Entdeckung der Tachyonen. Tachyonen sind Elementarteilchen, die, solange sie sich mit Überlichtgeschwindigkeit bewegen, reelle Masse und/oder Energie haben. Wenn sie sich langsamer als mit Lichtgeschwindigkeit bewegen, haben sie weder Masse noch Energie, existieren also nicht. Da aber, wie jeder weiß, die Lichtgeschwindigkeit die höchstmögliche Geschwindigkeit ist, können sie nicht schneller als diese sein. Daher existieren sie bei Überlichtgeschwindigkeit auch nicht. Sie existieren demnach nur in der Vorstellung des Übergangs (Metallaxis) von einem nicht existierenden Zustand in einen anderen nicht existierenden Zustand. Daran ist gar nichts Unsinniges oder gar Lächerliches. Schließlich kennt die Mathematik seit langem die imaginären Zahlen, die auch nicht existieren, mit denen man aber mit bestem Erfolg konkret rechnen kann.

Die Tachyonen haben erstaunliche Eigenschaften. Wenn ein solchermaßen bewegtes Teilchen von zwei verschieden bewegten Beobachtern verfolgt wird, so kann sich sein Lebensweg in verschiedener Reihenfolge abspielen: der eine Beobachter sieht seinen Werdegang von der Geburt zum Tod, der andere vom Tod zur Geburt - so wie in einem verkehrt abgespielten Kinofilm (Umschau Wiss. Techn. 76:505, 1976). Der uralte Traum der Menschheit von der Manipulation der Zeit ist damit in greifbare Nähe gerückt, und er beschränkt sich nicht mehr auf das Verkehrt-Ablaufen-Lassen eines Filmes, auf dem ein spinatessender Bürger zu sehen ist.

DEFINITION UND EIGENSCHAFTEN

Die Metallaxiptera existieren, wie ihr Name andeutet, in der Vorstellung des Übergangs von einem Zustand in den anderen. Dieser Übergang, vergleichbar dem Übergang der

* Name der Redaktion bekannt, aber auf Wunsch des Betreffenden aus internen Gründen hier nicht voll wiederzugeben. Hrgbr.

Tachyonen durch die Lichtgeschwindigkeit, liegt im Vorgang ihrer wissenschaftlichen Beschreibung nach den Nomenklaturregeln. Vor der Beschreibung eines zu den Metallaxiptera gehörenden Taxons sind die Individuen dieser Sippe ganz normale Insekten, die in keiner Weise auffallen, aber sie sind nicht verfügbar, weil sie eben noch nicht beschrieben und benannt sind und daher für die Wissenschaft nicht existieren. Durch den Vorgang der Beschreibung und Benennung wird für sie jeweils (mindestens) ein Taxon verfügbar, das nach den Nomenklaturregeln behandelt werden kann, aber die Gesamtheit der Populationen, also die natürliche Sippe, existiert dann durch die Definition nicht mehr. Die Metallaxiptera existieren also nach der Beschreibung für die Wissenschaft auch nicht. Die Definition der Metallaxiptera lautet demnach, daß zu dieser Ordnung nur Texa gehören, die als reale Sippen oder Populationen nicht existieren. Da man aber nur real existierende Sippen wissenschaftlich beschreiben kann, liegt ihre Existenz einzig und allein im Beschreibungsvorgang.

SYSTEMATISCHER ÜBERBLICK

Die phylogenetische Reihung der einzelnen Familien und Unterfamilien ist noch unklar, weshalb sie hier alphabetisch angeführt werden. Der Einsatz der HENNIGSchen Methode wird hier zweifellos bedeutende theoretische Fortschritte bringen, denn bisher ist sie nur auf real existierende, nicht aber auf definitionsmäßig nicht existierende Merkmale und Objekte angewendet worden. Sicherlich werden zu dieser Frage bald ziemlich viele Aufsätze in der Zeitschrift "Systematische Zoologie" publiziert werden, die den Interessierten zum Studium empfohlen seien.

Familie MEYRICKIDAE nov.fam.: Die Körpergröße der Meyrickidae beträgt immer unter 5 mm, oft noch viel weniger. Sie sind grundsätzlich nur aus einem Meter Mindestabstand bestimmbar, wobei Kurzsichtigkeit des Determinators bzw. Beschreibers keine Rolle spielt und Lupe oder gar Mikroskop auf keinen Fall verwendet werden dürfen. Es ist zweifellos die phylogenetisch ursprünglichste Familie.

Familie NAVASIDAE nov.fam.: Die Arten und Gattungen der Navasidae sind definitionsgemäß grundsätzlich Synonyme von bereits beschriebenen Taxa.

Familie PHYSIOLOGIIDAE nov.fam.: Sie bestehen definitionsgemäß nur aus falsch bestimmten Gemengen mehrerer Arten.

Unterfamilien der Physiologiidae:

Unterfamilie OECOLOGIIINAE nov.subfam.: Sie treten vor allem in den Artenlisten von ökologischen Freilandarbeiten auf.

Unterfamilie PHYSIOLOGIINAE nov.subfam.: Ihr Vorkommen ist auf physiologische, histologische, morphologische usw., also Laboratoriumsarbeiten beschränkt.

Unterfamilie SYSTEMANALYTINAE nov.subfam.: Zu ihnen gehören die modernsten Formen. Sie treten überwiegend in elektronischen Großrechenanlagen auf.

Familie PICMAURICIDAE nov.fam.: Die Arten dieser Familie sind definitionsgemäß voneinander grundsätzlich nicht unterscheidbar.

Familie PRODUCTIVITIDAE nov.fam.: Diese Arten bestehen grundsätzlich nur aus Energie, weshalb es genügt, in Publikationen ihren Heizwert (früher in Kalorien, jetzt in Joule) anzugeben.

Familie ROEWERIDAE nov.fam.: Ihre Arten stammen definitionsgemäß von anderen Fundorten, als in der Beschreibung angegeben ist. Sie sind den Navasidae sehr ähnlich, stehen aber sonst eher den Spinnentieren nahe.

Familie STRANDIDAE nov.fam.: Die Arten dieser Familie gehören definitionsgemäß zu beliebigen anderen Insektenordnungen.

DIE BEDEUTUNG DER METALLAXIPTERA

Die Metallaxiptera haben eine Bedeutung, die gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Sie liegt vor allem auf zwei Gebieten: auf dem Gebiete der Allgemeinen und Angewandten Zoologie und auf dem der Volkswirtschaft, d.h. in erster Linie ist sie für die Nicht-Taxonomen groß.

Zunächst die Allgemeinen Zoologen, Physiologen, Ökologen etc.etc. und viele andere: Sie sind jetzt endlich vor der mißgünstigen Kritik seitens besserwissender taxonomischer Kollegen absolut geschützt. Wenn sie ein Taxon zu den Metallaxiptera stellen, dann sind Einwände gegen die Richtigkeit der Determination grundsätzlich nicht mehr möglich. Bisher waren in vielen Zweigen der seriösen Wissenschaft nur teilsynthetische Publikationen möglich, da zwar z.B. die physiologischen oder ökologischen Aussagen nicht widerlegbar waren, wohl aber die taxonomischen. Durch die neue Entdeckung wird der in der modernen Wissenschaft anhaltende Trend zur vollsynthetischen Publikation wirksam unterstützt. Welche Ersparnis an Arbeit, Zeit und Geld das bringt, muß hier nicht näher ausgeführt werden. Aber auch sonst gibt es gewaltige Vorteile. Bisher hat sich z.B. mancher schwer getan, Inhomogenitäten in Meßserien, sogenannte "peaks", zu erklären. Selbst die sehr beliebte Verwendung eines logarithmischen Maßstabs bei der Darstellung in Diagrammen hat nur unvollkommen geholfen. Bei der Verwendung von Metallaxiptera werden solche Inhomogenitäten völlig zum Verschwinden gebracht. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Metallaxiptera ist noch viel größer. Bei deren konsequenter Verwendung in Wissenschaft und Praxis kommt es zur Einsparung der zeitraubenden Determinationsarbeit sowie überhaupt der Ausgaben für Museen und andere taxonomische Forschungsstätten. Ungeheure Geldmittel werden damit frei, die man endlich vernünftigeren Zwecken zuführen kann.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. A. Chatsientomologos
c/o Doz. Dr. Hans Malicky
Biologische Station Lunz
A-3293 Lunz (Austria)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht der Biologischen Station Lunz](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [1979_003](#)

Autor(en)/Author(s): Chatsientomologos Athanasios

Artikel/Article: [Eine für die Wissenschaft neue Insektenordnung: METALLAXIPTERA nov. ord. 173-177](#)